

Tagblatt 1. September 2010

Achim Kötzle, der Energie-Chef bei den Tübinger Stadtwerken, nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er gefragt wird, was er von Merkels Ausstieg aus dem Atomausstieg hält: „Solange kein umfassendes Energiekonzept vorliegt, hat das mit einer seriösen Energiepolitik nichts zu tun. **Das ist ganz offenbar Wirtschaftspolitik – so nennt man das gerne, wenn man den Konzernen Geld zuschiebt.**“

Bei dieser Kritik macht der Stadtwerke-Chef keinen Hehl daraus, **dass er die Atommeiler auch aus ökologischen Gründen lieber heute als morgen abgeschaltet wüsste.** „Die bestehende Reaktor-Generation sollte vom Netz – wegen unkalkulierbarer Restrisiken und weil die Endlagerfrage nicht geklärt ist,“ meint der Kernphysiker, und legt dabei Wert auf die Feststellung, dass er durchaus wisse, wovon er rede: „Ich hab’ selbst während meiner Promotion in einem Forschungsreaktor experimentiert.“ Sein Wunsch: „Die Forschung sollte weitergehen.“

Die „Mär vom billigen Atomstrom“ kann laut Kötzle nur verbreiten, wer entweder sein Publikum täuschen will oder aber keine Ahnung davon hat, wie die Preise an der Leipziger Strombörse zustande kommen. Dort gelte die eherne, wenn auch für Laien nur schwer nachvollziehbare Regel: „Das teuerste Kraftwerk, das ans Netz muss, um den Bedarf zu decken, bestimmt den Preis.“ Die Folge: Der Atomstrom geht nicht etwa mit seinen Gestehungskosten von zwei Cent pro Kilowattstunde an den Großhandel, sondern – wie der Strom aus allen anderen Quellen – mit derzeit knapp sechs Cent.

Das bringt den Konzernen, die ihren mit Abstand billigsten Strom in den längst abgeschriebenen Atommeilern produzieren, viel Geld ein. Ihre Abnehmer und letztlich die Verbraucher haben dagegen nichts vom billigen Atomstrom. Im Gegenteil, so Kötzle: „Sie leiden darunter, weil die Extra-Profite aus den alten Meilern die Atomkonzerne in die Lage versetzen, ihre marktbeherrschende Stellung weiter auszubauen.“

Dass die Tübinger Stadtwerke deshalb nun ihren Kurs ändern und den Umstieg auf Öko-Strom bremsen, steht laut Kötzle jedoch nicht zu befürchten: „Wir machen

auf jeden Fall weiter – mit unserer Beteiligung an dem Windpark in der Nordsee ebenso wie mit der Suche nach neuen Standorten für den Ausbau der Wind- und Wasserkraft in der Region.“ Und auch an der Förderung der Solarenergie werde sich so wenig ändern wie am durchaus nicht immer profitablen Betrieb der eigenen Heizkraftwerke.

Denn das macht für Kötzle den Unterschied: „Anders als die vier Konzerne, die auf eine Kapitalrendite von 20 Prozent und mehr schielen, **sind wir schon mit sieben Prozent ganz zufrieden.**“ Damit eröffne sich die Möglichkeit, auch dann noch in den Umweltschutz zu investieren, wenn dabei für die Betriebsbilanz nur wenig oder nichts herauspringe. Aktuelles Beispiel: „So ein Projekt wie den Ausbau des Flusskraftwerks in Horb, wo wir alles, was im Neckar steckt für die Stromgewinnung herausholen, hätten die Großen nie angepackt.“

Strom der Stadtwerke Tübingen

<http://www.swtue.de/strom/strommix.html>

Das Energiewirtschaftsgesetz verpflichtet die Energieversorger zur Stromkennzeichnung. Hier können Sie sehen, wie sich der Strom zusammensetzt, den Sie von den Stadtwerken Tübingen beziehen. Diese Information ist auch Bestandteil Ihrer Verbrauchsabrechnung

Im Branchenvergleich ist bei den Stadtwerken Tübingen der Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen besonders hoch, der Stromanteil aus Kernkraft gering.

Strom aus	Tübingen	Deutschl	EnBW
Atomkraft	19%	25%	45%
Fossil	52%	59%	31%
erneuerbar	29%	16%	24%

Ein Blick hinter die Kulissen

Die Stadtwerke Tübingen und Herr Kötzle haben zu diesem Thema gerade zu ein Pressefeuerwerk gestartet. Interessant ist dabei, daß etwas verschwiegen wird. Es wird nur erzählt, daß die Stadtwerke Tübingen in erneuerbare Energieerzeugung investieren. **Verschwiegen wird die Beteiligung und die federführende Planung an dem Kohlekraftwerk in Brunsbüttel.** Warum?

Das würde dem grünen Image schaden, das man bei dieser Gelegenheit in die ganze Welt projizieren möchte. Warum?

Weil die Stadtwerke Tübingen ihren Strom Deutschlandweit vermarkten möchten. Kostenlose Werbung und ein grünes Image können dabei sehr hilfreich sein.

Warum sind die Stadtwerke Tübingen „gegen“ Atomstrom?

Durch die Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke, werden die Pläne (Kohle mit Kohle machen) der Stadtwerke Tübingen durchkreuzt. Die Atomkraftwerke sollten durch Kohlekraftwerke ersetzt werden, so der Plan. Jetzt sinkt die Rendite für das Kohlekraftwerk in Brunsbüttel. Oder es wird unwirtschaftlich. Die ganze Mühe und die Planungskosten wären für die Katz. Die Zeche bezahlen die Tübinger Stromkunden.

Strom der Stadtwerke Mössingen

<http://www.stadtwerke-moessingen.de/ceasy/modules/cms/main.php5?cPageId=28>

Die Stadtwerke sind als Energieversorger verpflichtet, die Stromzusammensetzung zu veröffentlichen.

Der Mössinger Strom zeichnet sich im Vergleich zum deutschlandweiten Strommix vor allem durch den sehr hohen Anteil regenerativer Energien aus.

Strom aus	Mössingen	Deutschland
Atomkraft	12,72%	25,40%
Fossil	28,49%	58,80%
erneuerbar	58,79%	15,80%

Die viel kleineren Stadtwerke Mössingen bieten doppelt so viel Strom aus Erneuerbaren Energien an als die Stadtwerke Tübingen. Wie ist das möglich?

Den Strom beziehen die Stadtwerke Mössingen von der SüdWestStrom GmbH in Tübingen, einem Zusammenschluss von mehr als 50 Stadtwerken aus ganz Baden-Württemberg. Sie sind Gesellschafter und Gründungsmitglied. So können sie als

Stadtwerk auch kleine Mengen zu Großhandelskonditionen beschaffen.

<http://www.oekotest.de/cgi/index.cgi?artnr=94965>

Wechsel des Stromanbieters

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de>

	Tübingen	Mössingen
Cent pro kWh	20,87 Cent	19,52 Cent
Gebühr Jahr	102,00 €	119,00 €
Gebühr Monat	8,50 €	9,92 €
4000 kWh	936,80 €	899,80 €
Ersparnis		37,00 €

Sven Wiegmann hat den Überblick verloren. Der studierte Geograf aus dem holsteinischen Glückstadt ist zwar guten Willens, Stereoanlage, Kühlschranks und andere Elektrogeräte nur mit grünem Strom laufen zu lassen, doch das ist nicht so einfach. Die nahen Flensburger Stadtwerke haben zwar CO2-freien Strom aus einem Schweizer Wasserkraftwerk im Programm, was sie auf Nachfrage bestätigen. Gleichzeitig kauften die Konzerne, denen das Wasserkraftwerk gehört, für ihre Kunden in der Schweiz Kohlestrom aus Deutschland. Zu allem Überflus beteiligten sie sich noch am Neubau eines Kohlekraftwerks in Brunsbüttel.

Gerne können Sie sich auch an Die BürgerZeitung wenden. Wir helfen Ihnen gerne beim Umstieg. Auch bei der Berechnung der Kosten. Dazu benötigen wir die letzte Stromrechnung.

Der Autor dieses Artikels hat sich im Jahr 1991 an einem der ersten Wind“parks“ in Deutschland beteiligt:

<http://www.uww-hamburg.de>

So, spätestens jetzt müßte jeder Kunde der Stadtwerke Tübingen aufwachen. Der Strom der Stadtwerke Mössingen ist umweltfreundlicher und sogar noch billiger!

Es kommt noch besser:

<http://www.suedweststrom.de/unternehmen/gesellschafter-suedwestdeutsche-stromhandels-gmbh.html>

Auch die Stadtwerke Tübingen beziehen ihren Strom mit Hilfe der SüdWestStrom GmbH in Tübingen.

Leider bieten die Stadtwerke Mössingen ihren Strom nur in Mössingen an. Sie können nicht zu diesen wechseln!

Wollen Sie sich nun noch länger von den Stadtwerken Tübingen an der Nase herumführen und sich das Geld aus der Tasche ziehen lassen?

Solange die Stadtwerke Tübingen ein Kohlekraftwerk bauen und betreiben möchten, solange die Stadtwerke Tübingen Atom- und Kohlestrom kaufen, solange sind die Stadtwerke Tübingen nicht besser als EnBW, RWE, E.on, Vattenfall und Co. Die bieten auch alle Öko-Strom als Feigenblatt an.

ÖKO-TEST April 2010

Öko-Stromtarife
Grün ist nur das Feigenblatt

Tatsächlich ist es für den Verbraucher schwer, die wahre Quelle seines Stroms und die unternehmerischen Verstrickungen seines Lieferanten zu erkennen. Der Fall der Flensburger Stadtwerke zeigt eine der typischen Strategien der Energieversorger. Sie vermarkten im Inland als Öko-Strom, was sie bei meist alten Wasserkraftwerken im Ausland einkaufen. Der ferne Stromproduzent schließt die bei ihm möglicherweise auftretende Lücke im Stromangebot durch Kohle oder sonstigen schwarzen Strom aus dem Ausland. Auch der Stromversorger Vattenfall verkauft zum Beispiel in Hamburg Strom aus Wasserkraftwerken seiner schwedischen Heimat als Öko-Strom, betreibt aber in Deutschland jede Menge Atommeiler und baut auch neue Kohlekraftwerke.

Das ÖKO-TEST Heft vom April 2010 finden sie in der Stadtbücherei oder auf jeden Fall in der Unibibliothek in der Wilhelmstraße (nicht ausleihbares Exemplar). Dort können Sie sich den Artikel, bei Bedarf, kopieren.

Die Stadtwerke Tübingen gehören leider nicht zu den empfohlenen Öko-Strom-Anbietern von ÖKO-TEST.

Die Betreibergemeinschaft ist ein Zusammenschluss von Menschen, die seit 1989 gemeinschaftlich Anlagen zur umweltfreundlichen Stromerzeugung betreiben. Den letzten Anstoß lieferte der Reaktorunfall von Tschernobyl. Für uns war es Zeit, nicht nur politisch gegen die Atomenergie zu streiten. Unsere Idee: In Hamburg und dem Umland sollten sich interessierte Menschen zusammen schließen und ihr Umweltengagement durch die finanzielle Beteiligung an konkreten Projekten zur Errichtung umweltverträglicher Energieerzeugungsanlagen (Wind, Wasser, Sonne und rationelle Energienutzung) aufzuzeigen. Gemeinschaftlich war es möglich, größere Windkraftanlagen zu kaufen und auf Dauer wirtschaftlich zu betreiben. **Jeder sollte sich zumindest in dem Umfang beteiligen, dass mit dem eingezahlten Geld von der Betreibergemeinschaft jährlich die Strommenge erzeugt werden kann, die der Einzelne, die Familie, die Wohngemeinschaft, der Betrieb verbraucht.**

Die Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen des Autors erzeugen seit 1996 über 100.000 kWh umweltfreundlichen Strom. Er war von 1995-2001 als freiberuflicher Mitarbeiter der EVS bzw. EnBW in der PC-Anwendungsunterstützung tätig.

Autor: Jürgen Werner

	www.atomausstieg-selber-machen.de									
	Tübingen	Mössingen	Rottenburg	Reutlingen	Schönau	Greenpeace Energy	Naturstrom	Lichtblick	"blue green"	"energreen"
Erneuerbar	29	59	100	22	90	100	100	100	100	100
Fossil	52	28	0	37	10	0	0	0	0	0
Atomkraft	19	13	0	41	0	0	0	0	0	0
Cent / kWh	20,87	19,52	21,44	21,06	22,70	23,60	21,25	21,99	22,06	25,63
Grundgebühr Jahr	102,00	119,00	93,42	90,68	82,80	106,80	95,40	107,40	107,40	107,40
Grundgebühr Monat	8,50	9,92	7,79	7,56	6,90	8,90	7,95	8,95	8,95	8,95
4.000 kWh	936,80	899,80	951,02	933,08	990,80	1.050,80	945,40	987,00	989,80	1.132,60
		-37,00	14,22	-3,72	54,00	114,00	8,60	50,20	53,00	195,80